

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

**Asylbewerberleistungsgesetz
hier: Bestellsystem zur
Lebensmittelversorgung**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Sozialausschuss	21.09.2005	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	13.10.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Sozialausschuss und Gemeinderat nehmen Kenntnis von den ersten Erfahrungen mit dem Bestellsystem zur Lebensmittelversorgung von Asylbewerbern.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

SOZ 3 Eigeninitiative fördern

SOZ 12 Selbstbestimmung gewährleisten

Begründung:

Das Essen, das man zu sich nehmen will, selbst auszuwählen, gewährleistet ohne Zweifel die Selbstbestimmung ausländischer Flüchtlinge und fördert deren Bereitschaft, diese Nahrungsmittel auch selbst zuzubereiten. Einfluss auf den eigenen Essensplan zu nehmen fördert Eigeninitiative und Kreativität von Menschen.

Ziel/e:

SOZ 13 Gesundheit fördern

Begründung:

Das zu kochen und zu essen, was man will, ist eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Ernährung.

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

(keine)

Begründung:

(keine)

Begründung:

Das Bestellsystem bei der Lebensmittelversorgung von Flüchtlingen in Gemeinschaftsunterkünften wurde am 4. Juli 2005 eingeführt. Anfängliche Schwierigkeiten und Bedenken, ob das System nicht zu kompliziert sei, wurden nach wenigen Tagen behoben bzw. widerlegt. Beigetragen dazu hat der intensive Einsatz der Sozialarbeiterinnen und der Hausmeister.

Derzeit werden 91 Bestellpakete an Erwachsene und zwölf an Kinder verteilt. Drei Erwachsene erhalten Diätkost. Alle Pakete werden regelmäßig abgeholt.

Das Bestellsystem ermöglicht deutlich mehr als bisher die Ausrichtung am individuellen Geschmack der Flüchtlinge und wurde schnell sehr gut angenommen. Die Reaktionen sind positiv. Dies hat auch Auswirkungen auf die Verwertung der Lebensmittel. Es werden viel weniger Lebensmittel zurückgegeben.

In einer ersten Bilanz hat der Lieferant festgestellt, dass eine Reihe von Produkten sehr gut angenommen wird. Er hat sich dementsprechend eingestellt.

Die Mehrarbeit für die Mitarbeiter/innen ist geringer als befürchtet.

Die finanziellen Auswirkungen können nach der kurzen Laufzeit noch nicht seriös beurteilt werden. Dazu werden wir, sofern notwendig, erneut berichten.

gez.

Beate Weber